

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprecher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 44.

Dienstag, 23. Februar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaktantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der für die Bildung der in diesem Jahre aus der Dänischen Belohnungsliste auszuwählenden Mannschaften erforderliche Es ist so möglich als nur möglich sich meldenden Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. Aufzuges gedient werden. Stellung: Gute Führung und Verschäftung zum Dienst bei der Belohnungsliste bis zum 30. September 1906. Auch verheiratete Leute können eingestellt werden. Befolgung bei völligem Unterkost monatlich: 36 Mk. für Unteroffiziere, 16,50 Mk. für Oberste und 13,50 Mk. für Gemeine; außerdem zur Zeit auf chinesischem Boden eine Teuerungszulage von täglich 1,75 Mk. für Unteroffiziere und 1 Mk. für Gemeine. Monatliche Kapitalanwartszulage: 18 Mk. Militärisches Kapitalanwartsgeld 100 Mk. Die übrigen Bedingungen können beim künftigen Bezirks-Kommando jederzeit eingesehen werden. Meldungen sind umgehend und spätestens bis zum 4. März d. J. mündlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Die Militärpapiere sind beizubringen.

Großenhain, am 22. Februar 1904.

Königliches Bezirks-Kommando.

Im Auktionslot hier kommen

Montag, den 29. Februar 1904,

vorm. 11 Uhr,

2 braune Pferde (Wallach) und 1 Rothbaum-Häsel, sowie 2 Bismagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 22. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Freibant Seerhausen.

Frisches Schweinefleisch, Pfund 30 Pfg., gelangt Donnerstag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr zum Verkauf.

Vertilgung und Sächsisches

Riesa, den 23. Februar 1904.

Der Bundesrat hat einige Änderungen in der Eisenbahn-Verkehrsordnung beschlossen. So enthält der § 20 Absatz 2 folgende Fassung: Die Beförderung von Pestkranken ist ausgeschlossen. An Absatz 2) Cholera (asialisch), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber oder Pocken (Blattern) erkrankte oder einer dieser Krankheiten verdächtige Personen werden nur dann zur Beförderung zugelassen, wenn die beizubringende Bescheinigung des für die Abgangsstation zuständigen Staatlichen Arztes dies gestattet; sie sind in besonderen Wagen zu befördern; für Ausfühler und des Ausfühlers Verdächtige genügt eine abgeschlossene Wagenabteilung mit getrenntem Aborte. An Absatz 3) (Unterleibstypus), Diphtherie, Scharlach, Ruhr, Masern oder Keuchhusten leidende Personen sind in abgeschlossenen Wagenabteilungen mit getrenntem Aborte zu befördern. Bei Personen, die einer dieser Krankheiten verdächtig sind, kann die Beförderung von der Beförderung einer ärztlichen Bescheinigung abhängig gemacht werden, aus der die Art ihrer Krankheit hervorgeht. Für die Beförderung in besonderen Wagen oder Wagenabteilungen sind die tarifmäßigen Gebühren zu bezahlen.

Ein älterer hiesiger Arbeiter hat sich im Anfang vergangenen Winters heimlich von seiner Wohnung entfernt, um angetrichelt nach Dresden zu fahren. Er ist von Dresden zurückkommend noch Freitag abend hier gesehen worden, aber seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Da er sich schon früher manchmal tagelang seiner Wohnung fern gehalten hat, hofft man noch immer auf sein Wiedererscheinen, doch ist bei seiner geringen Mittellosigkeit in jetziger Jahreszeit irgend ein Anlass nicht unwahrscheinlich.

Ueber die Vertretung an einem hiesigen Neubau an der Oismarktstraße hier gestern abend in der 8. Stunde eine Mannsperson, um irgend ein, vermisslich nicht gutes Vorhaben auszuführen. Dem Bauherrn wurde Meldung erhalten und derselbe machte sich bereit, den Einbruch zu untersuchen, welcher auch wieder auf die Straße über die Bretterwand zu rückkehrte und die Flucht ergrieff. Um die Verhaftung des Täter zu verhindern zu können, verfolgte ihn der Bauherr nach einer kurzen Wegstrecke wo er sich der Flucht gegen seinen Verfolger und schlug diesen mit einem mitgeführten Knüttel heftig über den Kopf, daß sich der erhebliche Verletzte sofort zum Arzt begeben mußte. Der Täter, welcher auch an dem Neubau beschäftigt gewesen war, ist ermittelt.

Das unersättliche Regenwetter des gestrigen Montags war nicht nur den Menschen höchst unwillkommen, es ging selbst einem Pferde an die Nerven. Das Tier trabte mit einem Wagen auf der Hauptstraße dahin und in der Nähe des Dampfkesen Geschäftes ritt es einen Menschen nieder. Die Leibesfontänen es um wurde so zu einem kleinen herbeikommenden Verkehrshindernis, das dann von hiesigen Männern dadurch beseitigt wurde, daß man es, und zwar nicht ohne Mühe, auf einen Wagen lud und fortfuhr.

Wegen im vorigen Landtag wurde bemängelt, daß die Staatsbeamten bei Dienstreisen noch immer den doppelten Preis einer einfachen Fahrkarte anstatt einer Rückfahrkarte vergütet erhalten, da doch jetzt die Rückfahrkarte eine 45 tägige Gültigkeit erhalten haben und eine Dienstreise schwerlich länger als 45 Tage in Anspruch nehmen dürfte. Auch bei den Beratungen über den Etat des Ministeriums des Innern in der Finanzdeputation der Zweiten Kammer ist diese Angelegenheit zur Sprache gekommen. Die Deputation vertrat die Ansicht, daß den Beamten die vollen Ausgaben bei ihren Dienst-

reisen zurückgezahlt werden sind. Staatsminister von Meybach erklärte bei diesen Beratungen, daß er der Entschädigung in Höhe des Rückfahrkartenspreises zustimme, der mitanzuwende Regierungskommissar empfahl jedoch, zurzeit von einer Änderung der einschlägigen Bestimmungen noch abzusehen, da es nicht ausgeschlossen sei, daß die Rückfahrkarte überhaupt im Eisenbahnverkehr aufgehoben würde. In Regierungskreisen scheint man demnach immer noch stark mit dem Wiederaufleben der vor Jahresfrist eingefassten „Taxireform“ zu rechnen. Die Deputation teilt jedoch diese Ansicht nicht und sie hat an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Entschädigungen für Dienstreisen unter zu Grundelegung des Rückfahrkartenspreises möglichst bald neu zu regeln.

Auf Veranlassung des Kgl. sächsischen Kriegsministeriums finden in diesem Jahre Remontemärkte statt, am 6. Juni in Pirna, am 7. Juni in Großheirsdorf, am 8. Juni in Löbau und Bautzen, am 9. Juni in Kamenz, am 10. Juni in Reichenhagen und Großheirsdorf, am 11. Juni in Lommatzsch, am 13. Juni in Dahlen, am 14. Juni in Liebertwitz, am 15. Juni in Pegau und Liebstadt, am 16. Juni in Rochitz, am 17. Juni in Zwickau, am 18. Juni in Chemnitz und Großhartmannsdorf und am 20. Juni in Hainichen und Freiberg.

Am bevorstehenden ersten Bußtag wird wieder, wie alljährlich, eine Landeskollekte für die innere Mission gesammelt werden. Im vorigen Jahre hat diese Kollekte den schönen Ertrag von 23.000 Mark gebracht, der an die Diakonissenhäuser, Brüderanstalten, Frauenheime, d. h. Zufluchts- und Heimstätten für arbeitslose Mädchen, Magdalenenhilfsvereine, Jünglingsvereine, Arbeiterkolonien, Gemeindebibliothek, Kinderanstalten, Herbergen zur Heimat, Schriftenvereine ufm. verteilt wurde, soweit sie besonderer Hilfe bedürftig.

Gestern, 21. Februar. Heute feierte der Wohltätigkeitsverein sächsischer Fährten, Verband Seelitz, seine diesjährige Korrespondenz-Versammlung im hiesigen Saal. Nach einleitendem Gesange ertönte nachmittags 2 Uhr der Vortrag des Vorstandes, Herr Wilhelm Fährten aus Seelitz, die Veranlassung und Zweck eine Ansprache davon, die zu reger Beteiligung an den wohlthätigen Bestrebungen des Vereins anforderte, in einem dankbaren Hinhören auf den hohen Vorsitz des Vereins, Sr. Adaltrich-Hohenzollern-Friedrich August, gipfelte. Hierauf wechselten Ehre und Dankworte mit Deklamationen der Schulmutter; ein Knabe trug auf dem Pianomusikere der bekannten Weltmusikstücke mit großer Schärfe vor. Herr P. Böhner hielt die Korrespondenz in einer Ansprache auf den Wert und die gute Ausnutzung der Zeit, besonders der Jugendzeit hin. Der Vortragende ging endlich zur Verteilung der Geschenke über. 44 Korrespondenten, 18 Knaben und 28 Mädchen, wurden mit Stoffen zur Bekleidung versehen. Die Ausschüttung des materiellen Teils hatte Herr Friedrich Högner, Bismarckstr. 21, mit seinem im Besonderen Schulführer, die der recht ansprechenden Deklamationen Herr Högner, Lehrer Bismarckstr. übernommen. Nach einem Schlußgesange wurde der bei der Beförderung schätzbarste Tannendarm wie üblich in einzelnen Teilen verteilt.

Sichtbarer. Herr Pastor Lehmann beendete am Sonntag abend einen Familienabend, zu welchem die Gemeinde aus der evangel. Kirche zahlreich erschienen waren. Herr Pastor Lehmann hielt an der Hand der Kirchlichen und anderer im Pfarrarchiv niedergelegter Nachrichten einen Vortrag über die Heimat Dichtweise. Anknüpfend an den am 31. Jan. dem „Frischweil-Dichter“ in Dresden abgehaltenen Besuch gelangte er in Gedanken zum Entstehen und die Weiterent-

wicklung von Dichtern durch die Kulturgeschichte hindurch bis zum Gegenwort. Reichen Besah sollten die Anwesenden dem geschickten Sprecher. Ebenso zücker Besah wurde Frau Pastor Lehmann für den Vortrag von einigen lustigen, den Anwesenden gefällenden Redensarten.

Dschag. Die Pläne über den Umbau des hiesigen Bahnhofes sind vor einigen Tagen bei der Königl. Amtshauptmannschaft hier selbst eingegangen, wo sie voraussichtlich in nächster Zeit von den bei der Landenteignung in Frage kommenden Interessenten eingesehen werden können. Wie verlautet, erstreckt sich die Erweiterung des Bahnhofes von der Bismarckstraße bis zur Ketzengasse und zwar geschieht die Ausdehnung der Bahnhofsanlagen sowohl auf der nördlichen wie südlichen Seite des jetzigen Bahnhofes. Selbstredend ist, daß dabei namentlich auf dem Güterbahnhof einige Bauarbeiten entfernt und durch neue zweckentsprechende ersetzt werden müssen. Vor dem Bahnhofe, von der Stadt aus gesehen, werden die Erweiterungsarbeiten infolgedessen ein ganz anderes Bild schaffen, als der ehemalige Bahnhof „Zur Krone“, der bekanntlich schon seit Jahren dem Eisenbahnbau gehört, mit seinen Nebengebäuden gänzlich von der Bildfläche verschwinden wird; auch werden die Gleise der Kleinbahn Dschag-Rügeln dabei verlegt und zwar werden sie bis zur äußersten Grenze der Gebäude des Bahnhofgrundstückes herübergebrückt. Das hierbei sowie bei der gesamten Erweiterung des Bahnhofes eine recht erhebliche Erdbewegung vorgenommen werden muß, ist ohne weiteres klar. Bezüglich der Verbesserungen auf den Bahnhöfen selbst ist zu erwähnen, daß die Schaffung eines sogenannten Ziefelherrons, der natürlich überdacht werden muß, vorgesehen ist, zu welchem der Verkehr durch einen Tunnel vermittelt wird. Dadurch wird das Überschreiten des Gleises in der Richtung nach Dresden durch die in der Richtung nach Leipzig Reisenden vermieden. (Dsch. Gew.)

Lehren. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier am Sonntag abend. Herr Baumeister Spröbzig in Domschwitz hatte auf dem Grundstück des Herrn Rosca die Arbeiter Kretschmar und Hölz aus Daubitz mit der Planierung eines Baugrundes beschäftigt. Es war hierzu notwendig, einen Abhang abzutreiben. Nach Auflösung eines Steinstückes wurde der auf einer Leiter stehende K. von dem abfallenden Geröll mitgerissen, und dieser wieder, der angefeilt war und von G. gehalten wurde, riß seinen Arbeitskollegen mit. K. erlitt bei dem Unfall einen Unterarmbruch und G. einen Knöchelbruch. Beide Verletzte wurden in das Lommatzschener Krankenhaus geschafft.

Dresden. Die Heilung eines schweren Krankheitsfalls im hiesigen Johannshäuser Krankenhaus erregt hier, wie das „Dresdner Journal“ mitteilt, in der medizinischen Welt allgemeines Interesse. Eine verheiratete Frau, die schon seit ihrer Kindheit nervenschwach war, verlor vor nunmehr 10 Jahren infolge eines Nervenschlages die Sprache vollständig. Vor etwa vier Wochen erlitt die bedauerlicherweise Frau einen überaus schweren Nervenschlag, so daß sie das Augenlicht einbüßte, und auch noch auf der rechten Seite gelähmt wurde. Die Frau hatte schon in früheren Jahren verschiedene Nervenzügel ausgesucht, um ihre Sprache wieder zu erlangen, doch blieben alle Bemühungen erfolglos. Infolge des überaus schweren Unfalls wurde die Frau dem Johannshäuser Krankenhaus übergeben und hier gelang es den unangenehmen Bemühungen der Ärzte, innerhalb vier Wochen die Frau vollständig zu heilen. Nicht nur, daß die Lähmung vollständig beseitigt wurde, sondern die Kranke wollte